

black; second with a transverse yellow spot on each side; each of the following six segments with a black spot on the fore border, an with a transverse black spot on each side; hind borders of the segments white; tip and under side and legs yellow. Hind femora with black tips. Wings pellucid; veins black. Halteres yellow. Length of the body 6 lines. Wády Gennéh."

Berichtigung: In der Nummer 11 der Trav. Mus. Zool. Kiew, p. 57, 1931, habe ich eine neue Gattung *Paranthrax* errichtet. Dieser Name ist leider praeoccupiert (Bigot, 1876), ich schlage vor, die neue Gattung statt *Paranthrax* — *Paranthracina* zu benennen.

Referate und Rezensionen.

Felix Bryk., Parnassiidae pars II (Subfam. Parnassiinae). Das Tierreich, 65. Lief. Berlin (Walter de Gruyter) 1935. 8°. LI u. 790 S., 698 Abb. Preis geh. 137.— RM.

In keiner Schmetterlingsfamilie ist eine so weitgehende Erforschung der individuellen wie auch der geographischen Variabilität erfolgt wie bei den Parnassiinen. Die Eigentümlichkeit, daß das Sammeln von *Parnassius* „Mode“ wurde, bewirkte, daß überall in der Holarctis, auch in den entlegensten Gebieten Asiens, unermüdlich Material aus dieser Gruppe gesammelt und wissenschaftlich verwertet wurde. So ist die Aufteilung der Gattung in geographische Unterarten hier in einem Maße erfolgt wie nirgendwo in der Lepidopterologie; mag man auch in dieser Hinsicht an manchen Stellen, so beispielsweise in der Aufteilung der Formen der südlichen Alpen, zu weit gegangen sein, so ist auch diese Übertreibung doch die Ursache, daß ein sehr umfangreiches wissenschaftliches Material in den verschiedensten Sammlungen vorliegt. Die Geschichte der Parnassiologie, denn von einer solchen kann man doch bei einer Wissenschaft sprechen, die eine systematische Monographie von 790 Seiten hervorbringt, knüpft sich an die Namen Bryk, Eisner, Fruhstorfer und H. Stichel, die unermüdlich zur Vervollständigung unserer Kenntnisse in dieser Gattung beigetragen haben. F. Bryk hat nun das gesamte Wissen der Gegenwart über die Parnassiiden zusammengetragen. Die ersten 16 Seiten des vorliegenden 2. Bandes behandeln *Hypermnestra*; daran schließt sich die Besprechung der Gattung *Parnassius* im herkömmlichen Sinne (die in 5 Genera aufgeteilt wird). Voran gehen Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten. Bei jeder Art wird zunächst eine Zusammenstellung der benannten

Individualformen gegeben (wie schade, daß die Herren Parnasiologen sich noch nicht zur Einführung von nomina collectiva entschließen konnten!), dann erfolgt die eingehende Besprechung aller geographischen Unterarten, die man heutzutage noch als solche bezeichnet. Fast alle diese geographischen Formen werden auch, meist in beiden Geschlechtern, in vorzüglichen Autotypen zur bildlichen Darstellung gebracht. Daß die gesamte Literatur, wie es sich für eine wirkliche Monographie gehört, bei den Gattungen, Arten und Unterarten gebracht wird, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Besonders begrüßenswert ist es, daß bei jeder Form angegeben wird, wo sich die Typen befinden. Eingehende Berücksichtigung finden auch morphologische Details, so namentlich der Genitalorgane und der Sphragis. Zur Illustrierung des reichen Inhaltes mögen folgende Zahlen dienen: Das Namenregister umfaßt 54 Seiten; es werden über 650 geographische Unterarten behandelt, die in 34 Arten und 5 Gattungen zusammengefaßt werden. Dazu kommt die große Menge von beschriebenen Individualformen, eine Zusammenfassung aller bisher beobachteten oder erzeugten Art- und Unterart-Hybriden und aller beschriebenen Geäder-Mutationen. Der Preis ist rücksichtlich der zahlreichen treu wiedergegebenen Photographien als mäßig zu bezeichnen.

Die Lepidopterologie muß dem gelehrten Schweden, der uns in diesem Buch die Arbeit eines halben Lebens schenkte, uneingeschränkter Dank wissen. Wie es bei einem tüchtigen Monographen stets der Fall sein sollte, findet man in diesem Werke multa et multum. Eine reiche Fundgrube wird es für alle künftigen zoogeographischen Untersuchungen darstellen, darüber hinaus aber für jeden Lepidopterologen, der sich für *Parnassius* interessiert, unentbehrlich sein. Hering.

Das kleine Buch der Tropenwunder. Kolorierte Stiche der Maria Sibylla Merian. Geleitwort von Friedrich Schnack. Kl. 8°. (Leipzig, Insel-Verlag). 1935. 54 S., 24 farb. Taf. Preis RM. —.80.

Durch diese billige Ausgabe wird die unvergängliche Schönheit der Merianschen Stiche einem weiten Leserkreis zugänglich gemacht. Die dargestellten Pflanzen und Insekten überraschen trotz der Verkleinerung durch den Zauber und Schmelz der Farben und geben auch dem Nichtentomologen einen Begriff der tropischen Farbenpracht. Das von dichterischer Beschwingtheit getragene Geleitwort von Schnack unterstützt das Einfühlen des Lesers und Beschauers in die fremdartige Tier- und Pflanzenwelt. Hering.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Referate und Rezensionen 31-32](#)